

SICHERHEIT

Unfallfrei aus Überzeugung

Die Prozessanalysetechnik (PAT) in Baytown konnte im Herbst 2011 mit einer herausragenden Leistung aufwarten: Seit zwölf Jahren wurde kein einziger Unfall verzeichnet. Grundlage für diesen Erfolg ist die veränderte Haltung der Mitarbeiter zum Thema Sicherheit

Wer Rita Bayerwaltes auf Teamfotos sucht, muss schon sehr genau hinschauen, um sie zu sehen. Sie steht grundsätzlich hinten und schiebt lieber die in den Vordergrund, die ihrer Meinung nach sehr viel wichtiger sind: ihre zwölf Mitarbeiter. Und mit denen ist die Leiterin PAT-Instandhaltung im texanischen Werk Baytown ausgesprochen zufrieden. Wenn sie heute von deren Arbeit und Engagement spricht, schwingen neben der Anerkennung für ihr Können vor allem Stolz auf eine ganz besondere Leistung mit – zwölf Jahre Arbeit ohne Unfall.

Ein Rekord, den sich das Instandhaltungsteam mit der Engineering-Crew, zu der ein Planer, ein Supervisor und

einem Gespräch. Deshalb absolvieren Mitarbeiter unterschiedlichste Lehrgänge in Sachen Sicherheit; E-Learning stand und steht dabei ganz weit vorn. Doch trotz dieses Wissens passieren Unfälle. Mal mehr, mal weniger schwer. Von Beinahe-Unfällen ganz zu schweigen. Schwindack kam damals ins Grübeln und erkannte: Theoretisches Wissen ist wichtig, doch nicht alles. „Vor dem Sicherheitsdenken steht das Sicherheitsbewusstsein“, sagt der Physikochemiker. Das Projekt, das Schwindack damals ins Leben rief und das bis März 2012 für rund 375 000 Mannstunden ohne Unfall sorgte, basiert auf dem ADKAR-Konzept. ADKAR setzt sich zusammen aus den Anfangsbuchstaben der Begriffe Awareness, Desire, Knowledge, Ability und Reinforcement.

Dass Awareness am Anfang steht, hat einen guten Grund: Wer sich ganz bewusst mit diesem Thema beschäftigt, verändert auch seine



„Das Sicherheitsbewusstsein der PAT-Gruppe ist die Basis für unsere erfolgreiche Zusammenarbeit“

Gerrit Vogel, Leiter Process Control Technology, Bayer MaterialScience, Baytown

vier Ingenieure gehören, teilt. Diese 17 Mitarbeiter von Bayer Technology Services sind die PAT – die Prozessanalysetechnik. Sie wurde vor zwölf Jahren gegründet und ist heute für rund 1100 Analysegeräte am Standort verantwortlich. Baytown ist Sitz von Bayer MaterialScience, Lanxess und Firmen, die Rohstoffe und Utilities an beide Unternehmen liefern. Sie alle vertrauen der Kompetenz und der Erfahrung der Experten in Sachen Prozessanalysetechnik und deren besonderem Sicherheitsbewusstsein.

Die Voraussetzungen für zwölf unfallfreie Jahre am Standort Baytown schuf Thomas Schwindack. Der derzeitige Leiter Process Control Technology Americas war vor zwölf Jahren nicht nur Mitbegründer der PAT-Gruppe, er initiierte damals auch ein innovatives Sicherheitskonzept, das bis heute trägt. In den USA werde generell sehr viel Wert auf Sicherheit am Arbeitsplatz gelegt, erklärt Schwindack in

ne Haltung dazu. Schwindack: „Wenn die Kollegen spüren, dass sie über ihre Verantwortung für sichere Anlagen oder Prozesse hinaus auch für Leib und Leben der Kollegen verantwortlich sind, ändern sich Haltung und Handeln.“ Auf beiden Seiten.

In den regelmäßigen Teamgesprächen wird dies sehr deutlich. Einmal im Monat packt die PAT-Gruppe ehrlich aus: Was ist gut gelaufen? Was schlecht? Wo liegen die Ursachen dafür? Dann werden gemeinsam Lösungen gesucht – und meist auch gefunden. So viel Offenheit und Mut, auch eigene Schwächen zuzugeben, sind heute selbstverständlich. Doch Rita Bayerwaltes kann sich noch gut an die Zeit erinnern, als ihre Mitarbeiter nichts preisgaben. Weder Gutes, weil „sie befürchteten, dass andere das für eigene Zwecke nutzen könnten“. Noch Schlechtes. „Sie hatten einfach Angst, dümmer dazustehen als die Kollegen“,



„Wer für die Sicherheit der Kollegen sorgt, schafft die beste Basis für gegenseitiges Vertrauen“

Rita Bayerwaltes, Leiterin PAT-Instandhaltung, Bayer Technology Services, Baytown



Für die PAT-Mitarbeiter beginnt Sicherheit am Arbeitsplatz bei den Helmen. Auch dieser Kopfschutz hat dazu beigetragen, dass sie zwölf Jahre unfallfrei durchs Arbeitsleben gekommen sind

sagt die Expertin in Sachen Prozessanalysetechnik, die seit 14 Jahren in Baytown lebt und arbeitet.

Erst als das PAT-Team merkte, dass schlechte Erfahrungen nicht sanktioniert und Verbesserungen belohnt wurden und letztendlich der ganzen Gruppe nutzen, änderte es seine Haltung. Beinahe-Unfälle wurden zeitnah in einem kleinen Team besprochen, Maßnahmen zur Verbesserung initiiert. Und damit nicht genug, diese Beinahe-Unfälle kommen auch im Monatsmeeting wieder auf den Tisch. Schwind-

ack: „So können alle daraus lernen.“ Wie sehr sich die PAT-Mitarbeiter dem ADKAR-Sicherheitsgedanken verbunden fühlen, wird beim Blick in die Büros deutlich: Jeder Mitarbeiter besitzt eine Tafel mit Anstecknadeln, die er – neben einer finanziellen Prämie – für Verbesserungsvorschläge in Sachen Sicherheit bekommen hat. Es sind die sichtbarsten Zeichen für ein stilles Bekenntnis: „Wir werden auf unsere Sicherheit genauso achten wie auf die der anderen. Hier im Betrieb genauso wie zu Hause.“